

Schutz der Wikingerfeste vor Rechtsextremisten

FLENSBURG Schleswig-Holsteins Landesbeauftragter für politische Bildung, **Christian Meyer-Heidemann** (Foto), hat Veranstalter von Wikingerfesten vor rechtsextremistischen Vereinnahmungen gewarnt.



„Durch eine klare und eindeutige Distanzierung können sich Veranstalter davor schützen, von Rechtsextremen instrumentalisiert zu werden“, sagte Meyer-Heidemann gestern in der Akademie Sankelmark in Oeversee bei Flensburg.

Anlass war die Eröffnung der zweitägigen Tagung „Odin mit uns“, die sich mit dem historischen Erbe der Wikinger und dem Wikingerkult heute auseinandersetzt. Die Fachtagung will aus verschiedenen Perspektiven mit Experten aus Theorie und Praxis den Verbindungslinien von Wikingerkult und Rechtsextremismus nachgehen. Sie wird gemeinsam von der Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein (AWO), dem Landesbeauftragten für politische Bildung und dem Archäologischen Landesamt veranstaltet. Grund ist unter anderem, dass Rituale, Runen, Musik oder Kleidung den Rechtsextremisten oft als Fundament für ihre Blut und Boden-Ideologie dient. Meyer-Heidemann berät Landesregierung und Landtag überparteilich in Grundsatzangelegenheiten der politischen Bildung. *epd*